



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der

**Vorstellung der Sonderpostwertzeichens und der 10-Euro-
Gedenkmünze „125 Jahre Automobil“**

**am Dienstag, dem 7. Juni 2011
im Markgrafenpalais in Berlin**

Wenn in den Straßen dieser Welt beliebige Passanten gefragt werden, was sie mit Deutschland verbinden, so besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Begriffe "Auto, Technik und Autobahn" fallen.

Dies sind auch die Schlüsselworte für die Wirtschaftskraft unseres Landes. Im Jahr 2010 waren über 700.000 Menschen in der deutschen Automobilindustrie beschäftigt und der Jahresumsatz betrug rund 315 Mrd. Euro, ein Plus von 20 % gegenüber 2009. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betrugen knapp 20 Mrd. €. Nach Japan, China und den USA bleibt Deutschland die viertgrößte Automobil produzierende Nation.

Vom Auto leben nicht nur Ingenieurbüros, Autohändler, Werkstätten und Tankstellen, sondern auch Branchen, die vordergründig scheinbar wenig mit dem Automobilbau zu tun haben, sind an der Herstellung beteiligt. Dazu gehören Investitionsgüter, Material- und Teilelieferungen aus der chemischen Industrie, aus Ziehereien und Kaltwalzwerken sowie der Stahlindustrie. Jeder siebte Arbeitsplatz in Deutschland steht direkt oder indirekt mit dem Automobil in Verbindung. Die deutsche Automobilindustrie produzierte in 2010 etwa 5,5 Mio. Fahrzeuge in Deutschland, noch einmal doppelt so viele werden unter der Federführung deutscher Unternehmen im Rest der Welt gebaut und tragen auch dort zum Wohlstand bei. Die Auslandsproduktion sichert aber dadurch ebenfalls qualifizierte Arbeitsplätze in Deutschland. Ein Fünftel aller deutschen Exporte entfallen auf die Automobilindustrie.

Soviel zur Statistik, die Zahlen werden den meisten von Ihnen bekannt sein.

Mit realistischem Blick in die Zukunft wird die deutsche Automobilindustrie zunehmend größeren Herausforderungen gewachsen sein müssen:

Umso wichtiger sind Investitionen in Bildung und Forschung, die Wirtschaft und Staat gemeinsam zu erbringen haben.

Autoverkehr bedeutet nicht nur Freiheit und Mobilität, sondern auch Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung. Das Auto von morgen wird deshalb Anpassungen und Fortentwicklungen erfahren müssen. Im Verkehrsbereich kündigt sich durch die Elektromobilität eine technologische Zeitenwende an, die schrittweise intensiv geplant, ausgerichtet und durchgeführt werden will. Die Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang einen Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität ins Leben gerufen, und die Weichenstellung für eine Vorreiterrolle Deutschlands bei der Entwicklung zukunftssträchtiger Technologien gelegt.

Auch die EU will die globale Wettbewerbsfähigkeit der Automobilindustrie erhalten und stärken. Bereits 2005 wurde die so genannte Gruppe CARS 21 [Competitive Automotive Regulatory System for the 21st Century] gegründet. In dieser Gruppe sind die Minister der wichtigsten automobilproduzierenden Mitgliedstaaten, sechs Kommissare, Mitglieder des Europäischen Parlaments die Automobilindustrie, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen vertreten. Ziel der Gruppe ist die Evaluierung und Erstellung eines umfassenden Berichtes, der für alle Bereiche konkrete Vorschläge zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie enthält.

In der Bevölkerung und insbesondere Großstädten wie hier fragt man sich oft: Sind weniger Autos gut für Deutschland, oder zumindest für die deutschen Großstädte?

Denkt man an die überlasteten Innenstädte, so wird niemand den Segen von kollektiven Nahverkehrssystemen bestreiten können. Sie sind unverzichtbar. Dies ist aber nur die halbe Wahrheit, denn das beste öffentliche Verkehrsnetz kann die Freiheit, Bequemlichkeit und zumeist auch die Zeitersparnis, die mit der Fahrt im eigenen Auto verbunden ist, nicht in dieser besonderen Form bieten. Deshalb müssen kluge Konzepte für eine lebendige, menschliche, aber auch mit dem Auto erreichbare Innenstadt gefunden werden. Das Stadtauto wird es jedenfalls auch in Zukunft geben müssen. Hierbei ist zu bedenken, dass die Anzahl der über 60jährigen ein wesentlicher Teil einer mobilen Gesellschaft sein werden, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch in Asien sein werden. Daraus folgt, dass die Ansprüche an Funktionstabilität, Sicherheit und Bedienbarkeit weiter steigen werden.

Ein wichtiger Aspekt für eine umweltschonende Verkehrsinfrastruktur ist, den Erfordernissen einer harmonisierten Vernetzung aller Verkehrsmittel – also dem Flugverkehr, der Schifffahrt, der Bahn und dem Automobil – erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Wir wollen neben verbesserter Logistik auch eine verbesserte Fahrzeugtechnologie. Die besondere Förderung der Elektromobilität erwähnte ich bereits, aber auch der Spritverbrauch neuer Autos soll bis zum Jahr 2020 halbiert werden. Die Besteuerung des Verkehrs muss sich ausrichten an umwelt- und klimaschonender Technologie.

Vor diesem Hintergrund eines bevorstehenden Paradigmenwechsels ist der Anlass unseres heutigen Zusammenseins die Würdigung der Erfindung des Automobils vor 125 Jahren durch eine Sonderbriefmarke sowie eine 10-Euro-Silbergedenkmünze.

Die Briefmarke zeigt den ersten von Carl Benz gebauten dreirädrigen Patent-Motorwagen, der am 3. Juli 1886 auf der Ringstraße

in Mannheim seine Jungfernfahrt erlebte. Im Hintergrund dieses Motivs sieht man eine Zeichnung aus der Patentschrift vom 29. Januar 1886. Das Kaiserliche Patentamt in Berlin hat der Firma Benz & Co. in Mannheim vor 125 Jahren das Patent Nr. 37 435 für ein Fahrzeug mit Gasmotorenantrieb erteilt. Dies gilt als die Geburtsstunde des Automobils.

Die Ingenieursleistung des Carl Benz ist verbunden mit der Unterstützung seiner Frau Bertha Benz. Sie hat nicht nur als Geldgeberin entscheidenden Anteil an der Entwicklung des Automobils, sondern verhalf ihm mit der ersten erfolgreichen Überlandfahrt zum Durchbruch. Ohne Wissen ihres Mannes setzte sie sich, nachdem der Verkauf schleppend verlief, mit den Söhnen in den Motorwagen Nr. 3 und fuhr von Mannheim nach Pforzheim, immerhin 106 Kilometer.

Der dreirädrige Patent-Motorwagen hatte einen liegend eingebauten Einzylindermotor, der aus einem Hubraum von 954 Kubikzentimetern bei 400/min eine Leistung von 0,75 PS entwickelte und eine Höchstgeschwindigkeit von 16 km/h erreichte. Carl Benz vertraute in den ersten Jahren seiner Entwicklungsarbeit noch auf ein einzelnes Vorderrad, weil er völlig zu Recht die bis dahin vorherrschende Drehschemellenkung der Vierräder für ein fahrdynamisches Risiko und eine technische Sackgasse hielt. Erst als Benz die Achsschenkellenkung erfand, baute er von 1893 an Fahrzeuge mit vier Rädern.

Die Briefmarke zu dieser beeindruckenden Historie wurde von dem Grafiker Kym Erdmann aus Kiel gestaltet. Herr Erdmann trägt schon seit vielen Jahren mit seinen anspruchsvollen Arbeiten zur grafischen Qualität der deutschen Briefmarken bei.

Die Münze zeigt eine stilisierte Straße mit Bäumen aus der Sicht eines Autofahrers und soll, so die Begründung des Preisgerichtes, das den Entwurf auswählte - Zitat: "*den Weg in die Zukunft, die*

mit dem zunehmenden Bewusstsein für den Umweltgedanken verbunden wird." versinnbildlichen.

Die Münze wurde von dem Berliner Künstler und Empfänger des Preises der Jury Jordi Truxa gestaltet. Die Münze wird in der neben Karlsruhe existierenden Betriebsstätte in der Staatlichen Münzen Baden-Württemberg Stuttgart geprägt.

Die damalige Pionierleistung hat das Leben der Menschen verändert und gestaltet die Lebenswirklichkeit des einzelnen und der Gesellschaft in wesentlicher Weise. Die Automobilindustrie ist von besonderer Bedeutung für den Wohlstand Deutschlands. In Deutschland wurde das Auto nicht nur erfunden, sondern hier wird es auch ständig aufs neue fortentwickelt. Ich wünsche uns allen, dass diese Erfolgsgeschichte nach imposanter Grundsteinlegung vor 125 Jahren noch lange weitergeht und der avantgardistische Weg und die Vorreiterrolle Deutschlands und der Automobilindustrie bestmöglich gelingen wird. Sie können sich gewiss sein, dass die Bundesregierung an Ihrer Seite steht und als verlässlicher Partner gerne hierzu beiträgt.